

## Die dynamische Straße

Um der Fußgängerin den Platz einzuräumen, den sie benötigt, wird die Straße dynamisch. Es handelt sich um eine Straße, die vollkommen eben ist und variabel in Funktionsflächen eingeteilt werden kann. Je nach Aufkommen der Fußgänger verbreitert sich die Zone, die sie in Anspruch nehmen können.

Stellen wir uns die Straße dafür als ein riesiges Display vor. Die verfügbaren Zonen werden nach dem jeweilig aktuellen Bedarf angezeigt. Doch wie? In die Straße selbst elektronische Anzeigeelemente einzubauen, wäre ein immenser Aufwand. Die Lösung liegt im Auto. Dieses ist das am weitesten technologisch entwickelte Element des Verkehrs. In ihrer zukünftigen Ausstattung als autonome Fahrzeuge enthalten sie die Technik, um Straßenbereiche in ihrer Umgebung über Projektion zu markieren, analog zu den heutigen statischen Straßenmarkierungen. Autos sind dann keine Gefährdungsquellen für Fußgänger mehr, sondern Teil ihres Sicherungssystems.

So projiziert das Auto zum Beispiel ein Stück Straße in der Länge von 15 m, das Fußgängern anzeigt, in welche Richtung das Auto fahren wird. Zusätzlich wird der Bremsweg in einer farbigen Zone sichtbar, die Fußgängern sowohl die Fahrzeuggeschwindigkeit als auch die für sie gefährlichen Bereiche intuitiv sichtbar macht. Eine visuelle Darstellung des zu erwartenden Fahrtweges ist auch deshalb sinnvoll, da Elektroautos sich nicht mehr durch Motorgeräusche ankündigen. Auch Fahrräder können ihre Spur seitlich der Autospuren projizieren. Da die Autos im fließenden Verkehr untereinander vernetzt sind, können sie auch großflächige Bereiche der Straße markieren. Es gibt allerdings einen Bereich von 2 m am Rand der Straße, der ausschließlich Fußgängern vorbehalten bleibt. In diesem Bereich haben auch Bäume und Stadtmöbel Platz.

